

Impressum

arbeitskreis kritischer
juristinnen und juristen
an der Humboldt-Universität

c/o RefRat der Humboldt-
Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
e-Mail: akj@akj-berlin.de
Homepage: www.akj-berlin.de

Die Verwendung alter bzw. neuer Recht-
schreibung und geschlechtsneutraler
Sprache obliegt der/dem jeweiligen
AutorIn.

Redaktion: Ulrike, Marten, Lars, Lena,
Verena, Micha II, Jörg

Layout: Micha II, Jan Oppenhäuser

Thanx to: v. Raven, d.w. Jörg

V.i.S.d.P.: Michael Plöse & d.Redaktion

Redaktionsschluss: 26.06.2005

Eigentumsvorbehalt

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die
Zeitung solange Eigentum des Absenders,
bis sie der/dem Gefangenen persönlich
ausgehändigt ist. „Zur-Habe-Nahme“ ist
keine Aushändigung im Sinne dieses Vor-
behalts. Wird die Zeitung der/dem Gefan-
genen nicht persönlich ausgehändigt, ist
sie dem Absender mit dem Grund der
Nichtaushändigung zurückzusenden.
Wird die Zeitung der/dem Gefangenen nur
teilweise persönlich ausgehändigt, so
sind die nicht ausgehändigten Teile – und
nur sie – dem Absender mit dem Grund
der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Homestory

akj-Plenum:
dienstags 19.00;
im akj-Büro in der
Monbijoustr. 3



Schriftenreihe zu Recht und Politik des arbeitstheoretischen kritischen
arbeitskreises juristinnen und juristen an der Humboldt-Universität zu Berlin

ANNEX
ВИИEX

No. 01
Juni 2005

Beilage: ANNEX

Bewußtseinsdesign im
Namen der Exzellenz

von Hauke Ritz

Über die gesellschaftspoli-
tischen Ziele der Bertels-
mann-Stiftung



Editorial Wir brauchen eine Führerin!

Auf der Suche nach einem Plan nicht weiter gekommen als bis zur nächsten Expertenrunde, suchen wir nach neuen Werten; alte werden nur genommen, wenn sie nach Perwoll riechen. Doch wehe: Alle beklagen den Werteverfall – besonders den Verfall der Umfragewerte. Vor allem bei der SPD. *Münche* hätte's gemacht, doch *Schröder* ist's geblieben. Wo Inhalte kein werbetaugliches Format mehr erreichen, werden sie ins Inhaltsvakuum frisch gelifteter Führerinnen-Sprechblasen gesaugt. Im Sprechblasen sind jedoch die alten Herren schon immer besser gewesen. Als einfache Arbeiterin im Weinberg des Herren gewinnt *Frau Merkel* allenfalls die Stimmen in der protestantischen Diaspora. Während *Gregor* und *Oskar* versuchen, mit frisch polierten Glatzen den Glanz der Heiligen zu überstrahlen, besinnt sich die Welt auf ihre konservativen Werte und wählt deutsch. Wir sind Papst! Nur wenn die IranerInnen anfangen, konservativ zu wählen, empört sich die westliche Welt. Allen voran *Joseph F.*, dessen andauernder Wertewandel das Gewissen der ganzen Nation spiegelt – zwischen Steinewerfen und Slimfast, demnächst laufen wir wieder Marathon nach Kabul. Egal wohin, egal warum – Hauptsache hinterher! Im Hinterherlaufen liegt die neue, beWERTe Tugend! Wir machen mit! Wir sind gut drauf! Schluß mit dem Gernerkel und Gehundtze! Wir wollen gutes Wetter und Konjunktur! Wir wollen den Kaiser wiederhaben, oder zumindestens eine Führerin! Ach was eine, zwei, drei, viele FührerInnen will das Land. Für jeden Fetisch eineN und neben dem Fußball noch einen Wohlfühlkaiser. Als Versorgungsjob für *Schröder*. So kann er auch weiter sorgenvolle Miene zu inhaltslosem Spiel werfen und gegen den Krieg sein, in den *Otto* demnächst auch seine bundesdeutsche Katalogmaßnahmenpolizei schicken darf – diemal vielleicht nicht mehr mit SPD-Parteibuch. BGS wird Bundespolizei und pflegt das SoldatInnentum – in Deutschland, am Hochwasserdeich in Polen und am Hindukusch. Die vorprogrammierten Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Diensten lassen sich schnell lösen: *Ottos* Reichs-#äh# Bundessicherheitshauptamt vereint sie unter einem Dach. Vielfalt und Transparenz hat im Polizei- und Gemeinwesenbereich schon immer zu Ineffizienz und Kommunikationsdefiziten geführt – ein Einfallstor für Kompetenzübereiferer wie den Bundesdatenschutzbeauftragten *Schaar*. Alles nur Sicherheitslücken. Ergo: Abschaffen! Effizient ist nur, was das Führungspersonal nicht daran hindert, Entscheidungen zu treffen. „Im Gusto Deiner Führungsaufgabe sollst Du Deine Entscheidungen treffen!“, dachte auch HU-Präsident *Mlynek* und entschied sich gegen die Humboldt-Uni, „deren Gremienverfassung bestenfalls Mainstream ist und der wichtigen Rolle der Leitung als Zusammenfall von Entscheidung und Verantwortung keinen Spielraum lässt.“ – Die HU ist führerlos! Wem soll sie nur folgen? Die Suche nach einem Nachfolger wird zur Suche nach einem Voranschreiter. Aber wenigstens hat sie gelernt, was solchen Personen nicht zuzumuten ist: „Sie können doch keine Verfassung beschließen, auf deren Gestaltung der zukünftige Amtsinhaber keinen Einfluss hat. Das lässt sich doch keiner mehr bieten?“ – meinen zumindest bestimmte Alt68er im Professorium, die offenbar wissen, nach wem sie suchen. Also bitte, wenn's denn immer nach dem Puls der Zeit gehen soll: Warum nicht gleich *Herrn Merkel* zum Präsidenten machen? Der heißt zwar noch immer *Prof. Sauer*, ist aber wenigstens schon an der HU, Chemiker und bestimmt auch irgendwie DDR-Opfer. Damit erfüllt er jedes Exzellenzcluster und steht über allen ethischen Bedenken – und wenn es um die Wahl von Personen ins Präsidium nur aufgrund ihrer guten Politik-Kontakte ging, hatte die HU ja noch NIE Schwierigkeiten.

Eure Redaktion